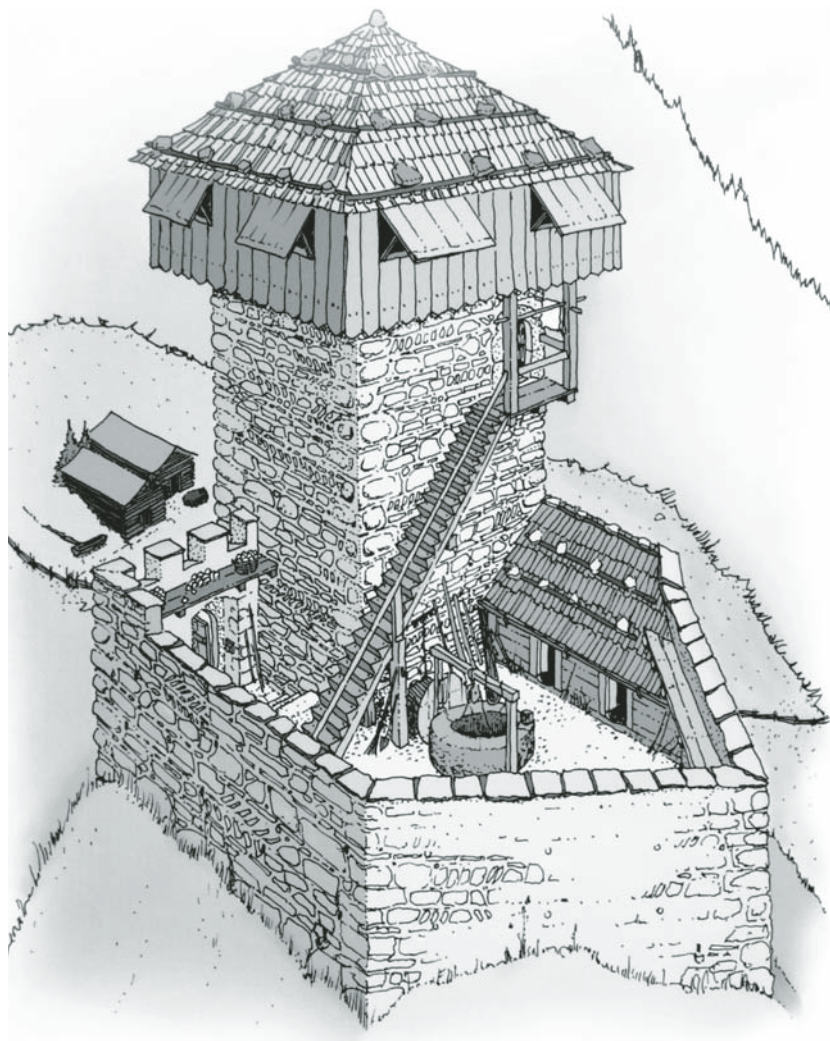


Castrum

Nr. 28, Januar 2010

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



Editorial

Holz und Stein im Burgenbau

Jedes Kind weiss es: Burgen sind hochaufragende Bauten aus Stein. Wer jedoch mit erwachsenen Augen hinblickt, erhält ein differenzierteres Bild. Frühe Burgen (um 1100) bestanden oft aus einem hölzernen Turm auf einem natürlichen oder aufgeschütteten Hügel, auf einer sogenannten Motte. Der Teppich von Bayeux (um 1070) liefert dafür eine eindrückliche bildliche Darstellung.



Kampf um eine Erdhügelburg, Teppich von Bayeux (Wikipedia/Motte)

Sofort denkt man bei solchen Anlagen, die sich nicht bis in unsere Zeit erhalten haben, an ihre Gefährdung durch Feuer und Belagerungsmaschinen. Dabei übersieht man leicht, dass auch steinerne Anlagen feindlichem Beschuss mit Brandpfeilen (gegen Dächer) und/oder Steinkugeln (gegen Mauern) nicht immer standhalten konnten, z. B. *Serravalle* im Bleniotal/TI.

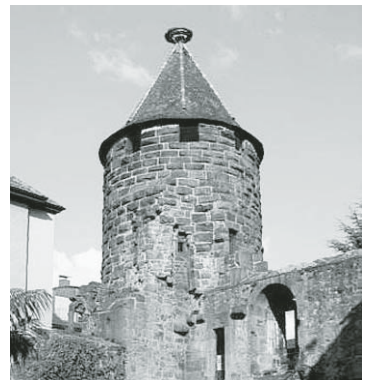
Das Beispiel der rekonstruierten im 13. Jh. erbauten *Burg Kanzach/D* macht deutlich, dass auch ein Holzturm

sehr stabil sein konnte und handstreichartig nicht einfach zu erstürmen war.



Die rekonstruierte Bachritterburg Kanzach, Baden-Württemberg (Wikipedia/Motte)

Spätere Anlagen ab dem 12. und vornehmlich ab dem 13. Jh. waren vorwiegend in Stein aufgeführt. Besonders staufische Burgen zeichneten sich durch aufwändig bearbeitete Hausteine im Mauerwerk aus. Stein war ein dauerhaftes Baumaterial mit hoch repräsentativem Charakter. Dies erfassen schon Kinderblicke durchaus richtig.



Sorgfältiges Mauerwerk am stauferzeitlichen Storchenturm in Lahr/D (www.schule-bw.de)

Die häufigen Wohntürme von vorwiegend kleineren Burganlagen konnten die interessante Verbindung von Holz und Stein. Zumal auf engem Baugrund und in Gegenden mit viel Wald errichtete man auf dem steinernen Turmsockel einen hölzernen Obergaden in der Art einer aufgesetzten Alphütte. Mit einer solchen vorkragenden ein- oder zweistöckigen Konstruktion gewann man einerseits mehr Wohnraum, andererseits ergab sich eine gute Verteidigungsmöglichkeit im Vertikalbereich. Der Zugang zum Turm erfolgte in aller Regel über einen Hochein- gang.

Die Verbindung des Steinbaus mit seinem Symbolgehalt und dem erweiterten Wohnraum im Obergaden aus Holz konnte archäologisch vielerorts nachgewiesen werden, so auf *La Tur* (vgl. Titelbild) oder auf *Cagliatscha*, beide im Schams.

Auch Burgen im Mittelland weisen oft eine gemischte Bauweise aus Holz und Stein auf. *Neu-Altstätten/SG* oder *Mammertshofen/TG* bezeugen dies noch heute. Dem *Meierturm in Silenen/UR* und dem *Unterhof in Diesenhofen/TG* wurden ihre ursprünglichen Turmabschlüsse in Holz als Rekonstruktion wieder aufgesetzt.

Der Gewinn an Wohnraum durch hölzerne Obergeschosse bei Wohntürmen, vielleicht auch die bessere Verteidigungsmöglichkeit von oben wogen die höhere Brandgefährdung offenbar auf.



*Der Obergaden von Mammertshofen/TG
(www.swisscastles.ch)*

Ganz zu schweigen ist von den vielen Holzkonstruktionen, die es auf allen „Steinburgen“ aus Kindersicht schon immer gab: Dächer, Treppen, Lauben, Wehrgänge, Stallungen usw.

Mit Ausnahme der ganz frühen Burgen bestimmten immer Holz und Stein den Burgenbau. Auch wenn Holz den kleineren Anteil ausmachte, so waren die Zimmerleute und die Maurer-/Steinmetze die hauptsächlichlichen Berufsgruppen, die auf schwindelerregenden Gerüsten tätig waren.

Die Burgruinen von heute enthalten Holz nur noch in kaum sichtbaren Resten (z. B. Fenster- oder Türstürze).

Sehen es die Kinder nicht doch richtig: Burgen sind doch aus Stein?!

Herzlich Ihr Peter Boller

Einladung zur 38. Generalversammlung 2010 vom Samstag, 27. März 2010

Liebe Mitglieder und Gäste des Burgenvereins Graubünden

Sie sind freundlich eingeladen zu unserer diesjährigen Generalversammlung.

Datum/Zeit **Samstag, 27. März 2010, 10.30-12.00 Uhr**

Ort **Romantik Hotel Stern, Reichsgasse 11, 7000 Chur, im sog. Tempel**

Art **Ordentliche GV am Vormittag, 10.30 bis 12.00 Uhr**
Kurzexkursion 14.30 bis 17.00 Uhr am Nachmittag zur gesicherten Burg Strassberg in Malix

Traktanden, der 38. Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Protokoll der 37. Generalversammlung von 2009
3. Kurzbericht des Präsidenten und Ausblick
4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2009, Décharge, Budget 2010
5. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2009 und 2010
6. Verschiedenes und Umfrage

Bemerkungen

Unsere GV findet am Vormittag statt, damit am Nachmittag Zeit bleibt für den Besuch der vor kurzem renovierten **Burg Strassberg bei Malix**.

Der Burgenverein Graubünden organisiert den **Transport vom Bahnhof Chur nach Malix und zurück**. Besammlung vor dem Bahnhof, Seite Altstadt, um **14.15 Uhr**. – Die Exkursion ist gratis.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung, sofern Sie an der Exkursion teilnehmen möchten. (Anmeldeformular liegt bei.)

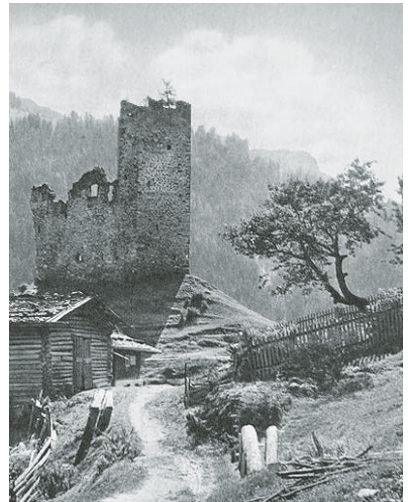
Wer im „Stern“ zu Mittag essen will, melde sich bitte direkt an:
Tel. 081 258 57 57 oder bankett@stern-chur.ch



Ruine Strassberg bei Malix nach der Restaurierung, gelegen am alten Weg über die Lenzerheide. – Von der im 13. Jh. errichteten Anlage, die den ganzen Burghügel einnahm, sind heute nur noch der Turm und Teile der Ringmauer aufrecht. 2009 konnte die Sicherung der immer noch stattlichen Mauerresten abgeschlossen werden. Treibende Kraft hinter diesen Arbeiten war und ist der Verein Burg Strassberg. Ein Besuch der detailreichen Anlage lohnt sich in jedem Fall.

Die Aufnahme rechts zeigt den Zustand von 1937 mit den einsturzgefährdeten Partien der Ringmauer. Diese verstürzten (leider) vor Ende des 20. Jhs.

(Foto oben; www.flickr.com; Foto rechts www.wikipedia)



Protokoll der Generalversammlung BVG vom 28. März 2009, 10.30 Uhr, bei Obrecht Weine/Jenins

Teilnehmer: 42 Mitglieder gemäss Teilnehmerliste

Abwesend: folgende Mitglieder sind entschuldigt: Josua Jaeger, Norbert Kaspar, Silvio Keller, Dr. Andrea Brüesch, Marietta Kobald-Walli, Dr. Rudolf Kunz, Huanita Mamula, Familie Russenberger, Nora Tschander, Edi und Mengia Spreiter.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 36. Generalversammlung von 2008
3. Kurzbericht des Präsidenten und Ausblick
4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2008, Décharge, Budget 2009
5. Wahlen des Vorstandes und der Revisoren
6. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2008 und 2009
7. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung

Präsident Peter Boller begrüsst 42 Mitglieder und entschuldigt einige Mitglieder, die leider verhindert sind und sich abgemeldet haben. Ebenfalls haben sich alle geladenden Vertreter der Medien abgemeldet. Die Präsenzliste wird in Umlauf gebracht. P. Bol-

ler spricht der Gastgeberin, Frau Obrecht, einen herzlichen Dank aus. Es liegen keine Anträge für Änderung der Traktanden vor. Der Präsident erläutert den Ablauf der Generalversammlung und die weiteren Aktivitäten des Tages: Generalversammlung bis ca. 12 Uhr, Mittagessen, Referat von Dr. Johannes Fulda über die Geschichte der Ritter von Aspermont, Erläuterungen zur Burg über Jenins durch Vertreter des Burgvereins Neu-Aspermont, Besuch der Burg Neu-Aspermont.

2. Protokoll der 36. Generalversammlung von 2008

Das Protokoll der Generalversammlung 2008 wird genehmigt und zuhänden der Protokollführerin Margrita Stucki verdankt.

3. Kurzbericht des Präsidenten und Ausblick

Arbeitseinsätze 2008: Im 2008 wurden auf drei Burgen Arbeitseinsätze geleistet: Strahlegg, Kapfenstein, Oberjuvalt. Dank dem Support der 12-köpfigen Lehrlingsgruppe der Schaffhauser Nachrichten konnten viele Arbeiten angepackt und erledigt werden. Die Details zum Arbeitseinsatz auf Strahlegg folgen später im Bericht des Technischen Leiters.

Strahlegg: Der Kanton Graubünden hat in einem Programm rund 5 Millionen Franken zur Unterstützung von Burgen vorgesehen, da der Bund kei-

nen Support mehr bietet. Dem Burgenverein Graubünden wurden rund Fr. 60'000 zugesprochen. Um diesen Betrag zu erhalten, musste ein Verpflichtungsschein unterzeichnet werden. Dieser enthielt die Klausel, die Burg (Strahlegg) in gutem Zustand zu erhalten. Der Vorstand des BVG hat mit Marco Walli, dem Besitzer von Strahlegg, in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege den Verpflichtungsschein neu formuliert und die Bezeichnung „in gutem Zustand“ präzisiert. Der Schein wurde dann unterzeichnet. Ende 2008 wurde der erste Teil des Förderbeitrags von Fr. 30'000 an den BVG überwiesen. Der BVG hat schriftlich bestätigt, dass der Betrag vollumfänglich für die Erhaltung der Burg Strahlegg eingesetzt wird.

4. Rechnungs- und Revisorenbericht 2008, Décharge, Budget 2009

Kassierin *Silvia Caviezel* erläutert die Rechnung: Es wurde ein Termingeld von Fr. 20'000 neu angelegt, da viele flüssige Mittel vorhanden waren. Grosser Einnahmeposten ist der Betrag des Kantons für den Arbeitseinsatz auf Strahlegg. Die Einnahmen der Mitgliederbeiträge sind stabil. Total ergibt sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 25'000. Bei den Wertschriften musste ein Minus von Fr. 8'000 verzeichnet werden. Es handelt sich hier aber um einen nicht realisierten Verlust, da die Wertschriften nicht veräussert wurden. Die stillen Reserven betragen Fr. 8'800. Die Mitglieder

haben keine Fragen zur Rechnung 2008. Revisorin *Elisabeth Brunner* verliest den Revisorenbericht: Die Revisoren beantragen, die Jahresrechnung 2008 zu genehmigen und die Kassierin für die geleistete Arbeit zu entlasten. Die Jahresrechnung wird von der Versammlung verabschiedet und verdankt.

Kassierin *Silvia Caviezel* erläutert das Budget 2009: Es sieht keine grossen Änderungen gegenüber dem Vorjahr vor. Für Strahlegg sind neu Fr. 15'000 der erhaltenen Fr. 30'000 für das Jahr 2009 vorgesehen. Für Werbung und Büroaufwand ist im 2009 weniger vorgesehen, da 2008 neues Briefpapier und der neue Prospekt bestellt wurden. Das Budget 2009 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 10'000. Das Budget 2009 wird mit Applaus genehmigt.

5. Wahlen des Vorstandes und der Revisoren

P. Boller erwähnt, dass keine Anträge für neue Mitglieder des Vorstandes vorliegen. Alle Vorstandsmitglieder und die Revisoren stellen sich gerne für die Wiederwahl zur Verfügung. Walter Keller bittet die Generalversammlung für die Wiederwahl von Präsident Peter Boller. Die Mitglieder wählen den Präsidenten einstimmig. Die Revisoren und der restliche Vorstand werden einstimmig gewählt.

6. Bericht des Technischen Leiters: Arbeitseinsätze 2008 und 2009

Unser Techn. Leiter, Walter Schläpfer, zeigt der Generalversammlung in einer eindrucklichen Präsentation mit vielen Bildern und Eindrücken die Fortschritte, welche die Aktivmitglieder, die Burgfamilie Walli, Nachbarkinder und die Lehrlingsgruppe der Schaffhauser Nachrichten im 2008 auf Strahlegg erzielt haben.

7. Verschiedenes und Umfrage

Marco Walli dankt dem Vorstand, dem Präsidenten, den Aktivmitgliedern, allen Helfern und allen weiteren Mitgliedern des BVG für die grosse Unterstützung auf Strahlegg. Er konnte nun bereits bei drei Etappen dabei sein und bewundert den grossen Teamgeist und die Freude bei der Arbeit. Ebenfalls bedankt er sich für die Unterstützung beim Verpflichtungsschein.

Die Generalversammlung gedenkt der verstorbenen Mitglieder Dr. Hans Degiacomi, Hugo Schär, Tino Walz und erhebt sich für eine Schweigeminute.

Der Präsident bittet die Generalversammlung, eine Änderung in den Statuten zu genehmigen: Neu sollen Jugendmitglieder bis 25 Jahren einen Jahresbeitrag von 20 statt 50 Franken bezahlen können. Der Antrag wird angenommen.

Er stellt das Programm der Burgenfahrt 2009 nochmals vor. Die Burgenfahrt 2009 ins deutsch-schweizerische

Grenzgebiet hat noch nicht viele Teilnehmer. Weitere Anmeldungen sind herzlich willkommen.

Die Generalversammlung 2010 findet am Vormittag des Samstags, 27. März 2010 im Restaurant Stern in Chur statt. Am Nachmittag ist ein Ausflug nach Malix/Strassberg geplant. Details folgen im Jahresversand.

P. Boller begrüsst *Dr. Baseli Werth*, Präsident des Burgvereins Neu-Aspermont. B. Werth erläutert Ziel, Zweck und Geschichte des Vereins und überreicht P. Boller einen „Fan-Hut“ und einen Film über die Burg Neu-Aspermont. Boller bedankt sich im Namen des BVG für die Gastfreundschaft auf Neu-Aspermont und überreicht Baseli Werth eine Schachtel „Schaffhauser Züngli“ und einen Burgführer von Hohenklingen.

Herr *Karl Willi Rhomberg*, Besitzer der Burg Neu-Aspermont, verdankt die Unterstützung des Burgenvereins Neu-Aspermont und begrüsst die Mitglieder des BVG in Jenins.

Ende der Generalversammlung

Es gibt keine Einwände aus dem Plenum. Der Präsident schliesst um 12 Uhr die Generalversammlung 2009.

Burg La Tur gesichert

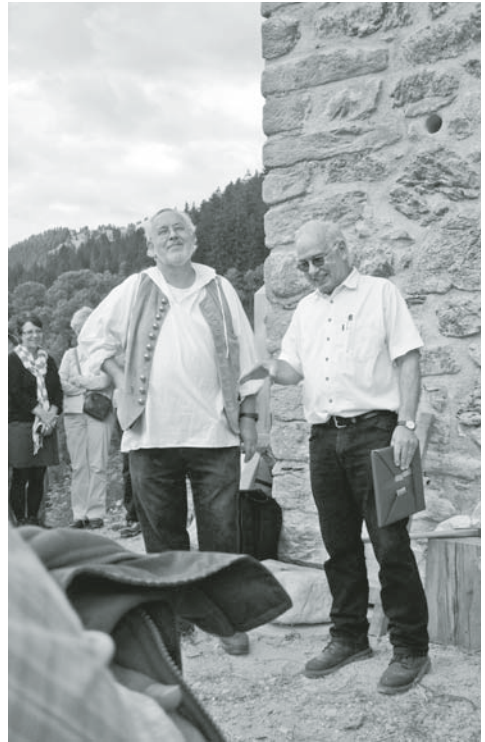
Im September 2009 wurde der Abschluss der Sicherungsarbeiten auf *La Tur* ob Reischen gefeiert. Nach mehr als einem halben Jahrzehnt Arbeit konnte der *Verein Pro Tur* eine kleine Gästeschar auf dem steilen Burghügel von La Tur begrüßen. Wie es sich für solche Anlässe gehört, wurde der Weg vom Beinahe-Kollaps bis zur durchgehend gesicherten Anlage in Kurzreferaten nachgezeichnet.

Peter Mattli, seines Zeichens Denkmalpfleger, sprach als Präsident von *Pro Tur*, *A. Clopath* dankte als Gemeindepräsident von Zillis-Reischen für die enorme Leistung; *Felix Nöthiger*, der Burgnachbar, Initiant und Projektleiter von *Pro Tur* erörterte die Mühen und Möglichkeiten der Sanierungsarbeiten. Gewissermassen als Hauptreferent amtierte der ehemalige Chef der Denkmalpflege Graubünden, *Dr. Hans Rutishauser*, der seine launigen Ausführungen dem Burgenland Graubünden und den damit verbundenen denkmalpflege-gerischen Aspekten widmete.

Auch unser technischer Leiter *Walter Schläpfer* hatte Gelegenheit, die immerhin sechs Arbeitswochen des BVG auf La Tur aus unserer Sicht Revue passieren zu lassen. Beim Reigen der informativen Ausführungen kamen Gäste und Medienschaffende gleichermaßen auf ihre Rechnung.

Abgerundet wurde der gelungene Anlass durch eine Power-point-Schau von Felix Nöthiger und einem reichhaltigen

Buffet, beides in einer gastlich hergerichteten Scheune in Reischen.



Felix Nöthiger, Projektleiter (links) und Peter Mattli, Präsident Pro Tur (rechts), führen gut gelaunt durch die Einweihung. (Foto BVG)

Neu an der alten Burg ist jetzt Folgendes: Es führt ein guter Wanderweg hinauf; am Laufbrunnen kann man sich laben; die gewaltig dimensionierte Feuerstelle*) mit Sitzbänken im Turm lädt zum Verweilen ein; eine gut gebilderte Informationstafel von Felix Nöthiger**) macht aus dem kleinen Turm wieder die ansehnliche Burg von einst.

*) wohl die grösste Burg-Feuerstelle im ganzen Land

***) Im Sommersensand werden die Bilder der Info-Tafeln von La Tur und von Cagliatscha den Mitgliedern zugestellt.



Unser Technischer Leiter Walter Schläpfer löst auf humorvolle Art einen alten Streit um die Breite des Eingangs in den Turm. Statt diesen auf die ursprünglich geplante Breite einer Schubkarre aufzubrechen, wurde eine „Carrette“ von Hucky Gysel kurzerhand verschmälert, sodass die Masse wieder zusammenpassen. – Ende gut, alles gut! (Foto BVG)

In somma: Der Burgenverein Graubünden darf stolz sein auf seinen wertvollen Beitrag zugunsten von La Tur. Allen daran Beteiligten gilt unser herzlich Dankeschön!



Unsere Aktivistin Martin Wegmann und Lucas Mosimann enthüllen die Informationstafel auf La Tur in Mittelalter-Montur. (Foto BVG)



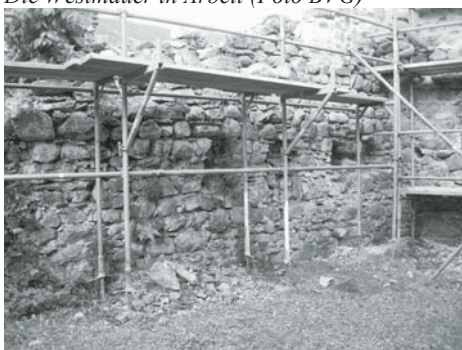
Die von unserem Ehrenmitglied Felix Nöthiger gestaltete Info-Tafel (Foto BVG)

Strahlegg

2009 konnten wir mit einer relativ grossen Gruppe mit vielen „Profis“ die ganze Westmauer entbuschen, vom Humus befreien und anschliessend neu verfestigen.



*Viele Helfer, viel Arbeit, viel Leistung...
Die Westmauer in Arbeit (Foto BVG)*



*Die Binnenmauer von NE gesehen: sie wird
2010 instand gesetzt. (Foto BVG)*

Am Donnerstag unserer Arbeitswoche führten wir bei bestem Wetter den sehr gut besuchten Nachmittag der offenen Baustelle durch.

Interessierte aus nah und fern sahen sich an, wie die Burg langsam gesicherte Formen annimmt. Viele anregende Gespräche fanden innerhalb und ausserhalb der alten Mauern statt, z. B. auch mit Dr. Marcus Casutt, dem neuen Chef der Denkmalpflege Graubünden.



Für einmal im Bild sei der lärmige, aber altbewährte Helfer namens „Rapid“. (Foto BVG)

Die grosse Weihnachtsüberraschung war, dass uns aufgrund persönlicher Beziehungen zu den Vorstandsmitgliedern *Walter Schläpfer* und *Walter Keller* die *Firma Roman Hermann aus Schaan/FL* den ganzen Turm einrüstete. Und dies für uns kostenlos notabene!

Für die Etappe 2010 sind wir also bestens (ein)gerüstet.

In eigener Sache

Im letzten *Castrum*, Nr. 27, 2009, habe ich mich positiv über **Friedrich Wilhelm Krahes Werk „Burgen und Wohntürme“** geäußert, zu positiv offenbar.

Das hat die Kritik von **Thomas Bitterli**, dem Leiter Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins, herausgefordert. Er hat Krahes Buch sehr sorgfältig begutachtet und sieht darin viele Mängel.

Weil kritische Worte ernst zu nehmen sind, sei seine Mail vom 3. Mai 2009 – mit einigen den Sinn nicht verändernden Auslassungen – wiedergegeben:

„Lieber Peter, im jüngsten *Castrum* [...] ist [...] eine Rezension über Krahes Werk [...] zu finden. Ich weiss nicht, wer diese geschrieben hat, doch eines möchte ich als intensiver Nutzer dieses ‚Undings‘ klarstellen: hoffentlich wird das nie ein „Standard-Werk“, denn so viele Fehler zwischen zwei Buchdeckeln findest Du selten.

Allein schon die beispielhafte Abbildung von Sargans zeigt, dass [...] Krahe kein Empfinden und Verständnis für Himmelsrichtungen hat. Der abgebildete Nordpfeil ist schlicht falsch. Und oft stimmen Grundriss-Plan und Objektbeschreibung/Name nicht überein, manchmal sind die Objekt-Einträge und die dazu passenden Pläne um zwei bis drei Stellen gegeneinander verschoben.

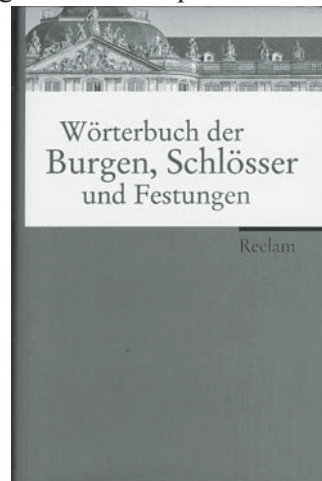
Ich hatte das bereits bei der ersten Auflage dem Verlag deutlich bekannt gegeben; genutzt hat es offenbar nicht viel. Text und Bild wurden als zwei separate Dateien geliefert, erklärte mir der Verlag, und da kämen solche Fehler halt schon vor.“

Damit die Leserschaft nun nicht bloss Scherben zusammenkehren muss bzw. verstürzte Burgsteine um sich erblickt, weise ich auf ein handliches Burgenbuch hin, das, wie ich weiss, auch von Thomas Bitterli sehr empfohlen wird:

Wörterbuch der Burgen, Schlösser und Festungen, hg. von *Horst Wolfgang Böhme u. a.*, in Verbindung mit dem Europäischen Burgeninstitut, Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart 2004

ISBN 3-15-010547-1

Das Nachschlagewerk enthält auch eine moderne Einführung in die Geschichte der Burgen, Schlösser und Festungen Mitteleuropas.



Agenda

Samstag, 27. März 2010:

GV- 2010 im Hotel Stern in Chur, anschliessend Kurzexkursion zur Burg Strassberg bei Malix. (vgl. Einladung auf Seite 4)

Samstag, 1. August 2010:

Offene Burg Oberjuvalt/Rothenbrunnen. Organisiert durch den Burgenverein Domleschg.

Samstag, 5. Juni 2010:

Burgenfahrt 2010. Chur-Zillis-La Tur-Burg Splügen- Bunker in Sufers- Chur. (Siehe beiliegende Einladung und Anmeldung.)

Sonntag, 1. bis Samstag, 7. August 2010:

Arbeitswoche 2010 auf Strahlegg. „Frondienstler“ melden sich bitte beim Technischen Leiter *Walter Schläpfer*: w.schlaepfer@malergipser.com

Herbstanlass auf Burg Oberjuvalt:

Capuns mit Evelyn Lengler. Termin im Herbst; Einzelheiten und Einladung folgen im Sommersversand 2010.

Topografie für die Ruine Strassberg (vgl. auch Seite 5)

In Absprache mit dem *Verein Burg Strassberg* und mit den kantonalen Behörden hat *Norbert Kaspar* vom BVG in aufwändiger Feld- und

Schreibtischarbeit, die Topografie der *Burgruine Strassberg* gezeichnet.

Bei den Dokumentationsarbeiten, die der Kanton bei Burgen durchführt, gehören Topografien nicht ins Repertoire. In Ergänzung zur Arbeit von *Augustin Carigiet*, Archäologischer Dienst GR, konnte der BVG hier einen willkommenen Beitrag leisten.

Damit wird nach *Hohenbalken*, *Kapfenstein*, *Ringgenberg* und *Strahlegg* die Liste der Topografien um eine neue erweitert. Gleichzeitig dürfen wir als Verein für uns in Anspruch nehmen, im Gebiet der Lenzerheide, einer für uns neuen Region, „burgenmässig“ mitgeholfen zu haben.



N. Kaspar, Topografie der Burg Strassberg/Malix, 2009, Ausschnitt

Selbst gemachtes Kräutersalz



Unter Evelyn Lenglers kundiger und motivierender Anleitung werden die Kräuter vorbereitet.

Im Oktober 2009 fand sich eine Gruppe von BVG-Mitgliedern auf Burg Oberjuvalt zusammen, um gemeinsam Kräutersalz herzustellen.



Keines zu klein, um Helfer zu sein.

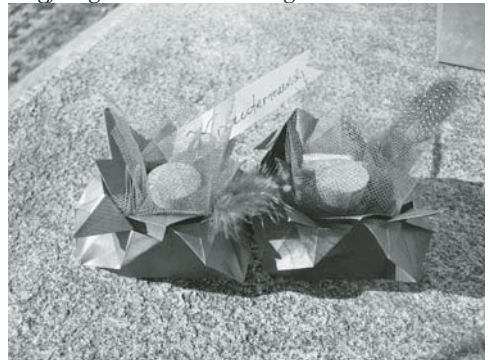
Unser Mitglied *Evelyn Lengler*, sie besitzt hervorragende Kenntnisse auch auf diesem Gebiet, ging uns dabei an

die Hand. Den Anfang machte eine kleine Kräuterwanderung rund um Rothenbrunnen, dann folgte der praktische Teil in der Burg: zerpfücken, mischen, verpacken in japanischer Oregami-Falttechnik. – Unser Dankeschön geht an Evelyn für diesen tollen Kultur-Nachmittag auf Oberjuvalt!

PS. Evelyn hatte die vielen einheimischen Kräuter (16 ?) während Monaten zuvor gesammelt.



Immer wieder werden die gemixten Kräuter sorgfältig mit dem Meersalz gemischt.



In hübscher Verpackung schliesslich präsentiert sich das würzige selbst gemachte Kräutersalz. (Fotos E. Boller)

Impressionen der Burgenfahrt 2009

Unsere zweitägige Burgenfahrt 2009 führte uns in die Ostschweiz und in den benachbarten deutschen Hegau.



Burg Riedheim: nicht alles daran ist echt, aber der Gesamteindruck stimmt. Im Fokus ist hier ausnahmsweise nicht der schöne Wohnturm, sondern der Jungstorch im Nest.

Die Burgen-Stationen unserer sonstigen Fahrt waren der Hof zu Wil/SG, Burg Riedheim/D, Schloss Langenstein/D, die Festungsruine Hohentwiel/D, der Unterhof in Diessenhofen und Burg Hohenklingen ob Stein am Rhein.

Burgen-, reisetechisch und kulinarisch sind alle auf ihre Rechnung gekommen. – Unser Dank gilt unserem Mitglied Rudolf Martin, der uns das Terrain im Hegau bestens vorbereitet hat.



Schloss Langenstein, wo wir auch sonst unzugängliche Gemächer besuchen durften. In der barockisierten Anlage steckt der mittelalterliche Bergfried.



Imposant von allen Seiten der Hohentwiel, der erst in der Franzosenzeit (1800) kampflös erobert und später zerstört wurde.



Blick eines möglichen Angreifers vor der Zwingermauer

(Fotos B. Grossmann)

Zwei unvertraute Ansichten: links der Bergfried des Unterhofs; gut ablesbar ist die neuzeitliche Aufstockung auf seine ursprüngliche Höhe. Unten Hohenklingen aus dem



Blitz gegen Burgmauern

Im Juni 2009 schlug ein Blitz in die höchste Stelle der *obersten Burg in Bellinzona (Sasso Corbaro bzw. Unterwalden)* ein und sprengte eine Zinne der 1479 nach der Schlacht bei Giornico durch die Mailänder errichteten Anlage weg. Zum Glück kam niemand zu Schaden, als das tonnenschwere Mauerstück in den umliegenden Wald donnerte. – Die unermesslichen Kräfte der Natur gemahnen an Theodor Fontanes Gedicht *Die Brücke am Tay*: „Tand, Tand ist das Gebilde von Menschenhand.“



(Foto bellinzoneaturismo)

Gerüstbau wie im Mittelalter

Das *Schloss Uster* ist zusammen mit der reformierten Kirche das Wahrzeichen der Stadt Uster. Der einstige Wohnturm mit dem eigenwilligen Treppengiebel entstand wohl um 1200 und erfuhr in seiner langen Geschichte

verschiedene Umbauten. Die bislang letzte veranlasste der Industrielle Jakob Heusser-Staub Anfang 20. Jh. Er liess die nachmittelalterliche Butterfasskonstruktion abbrechen, um dem Turm wieder seine ursprüngliche Form zurückzugeben.

Beim Umbau ab 1917 wurde Gerüstmaterial verwendet wie in vielen Jahrhunderten zuvor, nämlich entrindete schlanke Fichtenstämme.

Unser Aktivmitglied *Martin Wegmann* hat dieses Foto aus dem Jahre 1919 in alten Ustermer Bibliotheksbeständen gefunden.



Titelseite: Die Burg La Tur ob Reischen im Schams, wie sie ausgesehen haben könnte. Rekonstruktionszeichnung von Felix Nöthiger auf der 2009 angebrachten Informationstafel beim Burgturm (Foto BVG).

Redaktion Castrum
Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29
8203 Schaffhausen, 052 625 81 41
E-Mail: www.burgen-gr.ch